



## 21. Newsletter des Bezirklichen Bündnisses für Wirtschaft und Arbeit Friedrichshain-Kreuzberg, April 2012



---

Inhalt:	Seite
1. Informationen aus dem Steuerungsausschuss	1
2. Informationen und Aktuelles aus den Projekten	2
3. News von unseren Partnern	5
4. Termine	10

---

### 1. Informationen aus dem Steuerungsausschuss

Der Steuerungsausschuss des Bezirklichen Bündnisses für Wirtschaft und Arbeit hat in seiner letzten Sitzung den 3. Ideenaufwurf für das Programm Partnerschaft – Entwicklung – Beschäftigung gestartet. Bis zum 18.04.2012 hatten potentielle Antragsteller die Gelegenheit, ihre Projektvorschläge einzureichen. Bis zu diesem Tag gingen dreizehn Vorschläge in der Geschäftsstelle des BBWA ein.

In den kommenden Wochen wird sich die Jury mit den Vorschlägen vertraut machen, am 23.05.2012 eine Vorauswahl treffen und sie dem Steuerungsausschuss als Empfehlung vorlegen. Die endgültige Entscheidung trifft der Steuerungsausschuss in seiner Sitzung am 11.06.2012.

In der nächsten Ausgabe unseres Newsletters werden wir Sie über diese Entscheidung informieren.

In seiner letzten Sitzung hat sich der Steuerungsausschuss über die Förderung von 2 neuen WDM-Projekten verständigt.

Die abschließende Entscheidung trifft der Bewilligungsausschuss bei der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Forschung.

Auch über diese Projekte werden wir Sie im nächsten Newsletter ausführlich informieren.

## 2. Informationen und Aktuelles aus den Projekten

Nachfolgend stellen wir Ihnen zwei Projekte der Wirtschaftsförderung aus dem Programm „Wirtschaftsdienliche Maßnahmen im Rahmen der Bezirklichen Bündnisse für Wirtschaft und Arbeit“ (WDM) vor. Initiiert und beantragt wurden beide Projekte durch das Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg, Wirtschaftsförderung. Mit der Umsetzung der Projekte sind nach Ausschreibung Experten beauftragt worden.

### Projekt "Geschäftsstraßenmanagement Karl-Marx-Allee"

Ziel des vom 01. September 2010 - 15. Januar 2012 dauernden Projekts war die Stärkung der Karl-Marx-Allee in ihrer Funktion als Einkaufs-, Kultur- und Freizeitquartier durch Maßnahmen in verschiedenen Handlungsfeldern.

Das Management Karl-Marx-Allee hat zahlreiche Aktivitäten zur Steigerung der Attraktivität der Karl-Marx-Allee geprüft. Angestoßen und umgesetzt werden, konnten nicht alle Projektideen. Die wesentlichen Maßnahmen und Projektergebnisse sind nachfolgend – gegliedert nach Handlungsfeldern dargestellt:



Handlungsfeld: Initiierung und Koordination von Maßnahmen zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität

- Nutzung von Leerständen – Ausstellung "Winterquartier der Zierfische"
- Nutzung von Leerständen – Ausstellung "Zeitzone DDR"
- Nutzung von Leerständen – Ausstellung "formDDR"
- Ergänzung fester Radabstellanlagen im Bereich Straußberger Platz und Webewiese (Die Umsetzung erfolgt im Zuge geplanter Baumaßnahmen.)
- Ergänzung fehlender akustischer Leitsysteme an Lichtsignalanlagen (Eine Aufnahme diese Lichtsignalanlagen in das Berliner Programm zur Ausstattung mit akustischer Leitung ist erfolgt.)
- Ergänzung von BSR- Papierkörben in den Kreuzungsbereichen der Allee
- Erstellung eines Ergänzungskonzepts für ein touristisches Leitsystem
- Unterstützung des Betreibers des Computerspielmuseums bei der Beantragung eines Halteplatzes für Reisebusse
- Beleuchtung leer stehender Gewerbeeinheiten
- Aufwertung der Außenfläche des ehemaligen Cafe Warschau
- Erarbeitung und Abstimmung von Gestaltungsempfehlungen für die Außengastronomie und Vereinbarung von Umsetzungsschritten mit dem Verein „Die Allee e.V.“
- Ergänzung der Hausnummern auf Straßenschildern
- Nutzung der Bauzäune zu Werbe- und Gestaltungszwecken
- Erneuerung der Sitzbänke im Rosengarten - Übergabe der Konzeption an den Verein
- Vorbereitung eines gemeinsamen Winterdienst in der Allee
- Frühjahrsputz in den Grünanlagen der Allee im April und Mai 2011
- Organisation der Aktion "24 Tage. 24 Aktionen. - Weihnachten in der Allee"
- Überarbeitung der Informationsstelen in der Allee

### *Handlungsfeld: Unterstützung von Vernetzungsaktivitäten*

- Erstellung eines Stadtteil- Flyers „Kunst und Kultur“
- Erstellung eines Stadtteil- Flyers „Gastronomie“
- Erstellung eines Stadtteil- Flyers „Touren“
- Durchführung von mehr als 20 Arbeitsgruppentreffen mit Eigentümern und Akteuren aus den Branchengruppen Kunst und Kultur sowie Gastronomie
- Durchführung einer öffentlichen Veranstaltung zur Übergabe an den Verein "Die Allee e.V."
- Angebotsvernetzung Computerspielmuseum und benachbarte Gastronomie
- Angebotsvernetzung Oranke Orange und Priscilla
- Ansprache aller auf der Allee ansässigen Gewerbetreibenden, mit dem Ziel diese für die Beteiligung an Aktivitäten auf der KMA zu gewinnen
- Einbindung von 30 % der ansässigen Gewerbetreibenden in Projektaktivitäten
- Gründung des Vereins "Die Allee e.V." (s. a. [www.karl-marx-allee.net](http://www.karl-marx-allee.net))

### **Handlungsfeld: Marketingmaßnahmen**

- Entwicklung des Mottos „Kunst, Kultur und Lebenswelten“ und eines Logos für die Allee
- Herausgabe von 4 Newslettern
- Erstellung einer Internetseite zum Projekt und eines Facebook- Profils Kunst und Kultur
- Entwicklung eines Terminkalenders Kunst und Kultur 2011
- Biker Brunch des TOY RUN 2011
- Teilnahme der KMA an der Fete de la Musique
- Teilnahme der KMA an der Langen Nacht der Museen Januar 2011 und im August 2011
- Ausstellung "Menschenleben in der KMA" in Kooperation mit dem Cafe Sybille
- Bewerbung verschiedener Veranstaltungen und Events in der Karl-Marx-Allee, wie z. B. die Aktion "Eine Stadt - ein Buch" oder die Aktion "24 Tage. 24 Aktionen. – Weihnachten in der Allee"
- intensive Pressearbeit mit dem Ergebnis diverser Presseartikel in Tageszeitungen, Wochenblättern, Zeitschriften, Magazinen zur Allee

Mit der Durchführung des Projektes wurde die Arbeitsgemeinschaft „Management Karl-Marx-Allee“ bestehend aus BSM mbH, RR Stadtberatung und Portas von der Wirtschaftsförderung des Bezirks Friedrichshain-Kreuzberg beauftragt. Unterstützt wurde diese von Mitarbeitern einer durch das Job-Center geförderten Maßnahme und des Landes Berlin. Zur Finanzierung des Projektes dienten EFRE-Mittel aus dem Programm „Wirtschaftsdienliche Maßnahmen im Rahmen der Bezirklichen Bündnisse für Wirtschaft und Arbeit“ und des JobCenters Friedrichshain-Kreuzberg. Zudem beteiligten sich die Eigentümer der Karl-Marx-Allee an der Projektfinanzierung.

Weitere Informationen zum Projekt erteilt Frau Nowak von der Wirtschaftsförderung Friedrichshain-Kreuzberg, Tel. 90298-2273, [marina.nowak@ba-fk.verwalt-berlin.de](mailto:marina.nowak@ba-fk.verwalt-berlin.de)

Die im Projekt erarbeiteten Stadtteillflyer und weitere ausgewählte Dokumente stehen zum Download auf [http://www.berlin.de/ba-friedrichshain-kreuzberg/verwaltung/org/einkaufen\\_in\\_friedrichshainkreuzberg/karl\\_marx\\_allee.html](http://www.berlin.de/ba-friedrichshain-kreuzberg/verwaltung/org/einkaufen_in_friedrichshainkreuzberg/karl_marx_allee.html) zur Verfügung.

## lokal.leben - Nachhaltige Quartiersentwicklung in Friedrichshain-Kreuzberg



Im Januar 2012 haben sich der Friedrichshain- Kreuzberger Unternehmerverein (FKU), coopolis - Planungsbüro für kooperative Stadtentwicklung und Carola Schneider PR&Events unter dem Dach „lokal.leben“ zu einem „Netzwerk für Standortlösungen“ zusammengeschlossen.

Das Ziel des Projekts lokal.leben ist, die vielfältige, kleinteilige Gewerbestruktur in Friedrichshain-Kreuzberg zu

erhalten und sich dafür einzusetzen, einen für die Anwohner interessanten und ausgewogenen Branchenmix herzustellen bzw. zu erhalten.

Ermöglicht wird lokal.leben vor allem durch EU-Fördermittel des Bezirkslichen Bündnisses für Wirtschaft und Arbeit und durch Mittel des "Aktionsraum plus" der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung. Diese sinnvolle Zusammenführung zweier Programme in einem Projekt ist bisher in Berlin einmalig.

Das Netzwerk will einen konstruktiven Dialog mit Hauseigentümern, Gewerbetreibenden und Anwohnern anregen. Dabei wird lokal.leben auf zwei Feldern aktiv: In den Quartieren Petersburger Platz, Rudolfquartier und Quartier westlich des Südsterns soll noch bestehender Gewerbeleerstand unter Einbeziehung aller Akteure neu belebt werden. Während es in diesen Kiezen um quartiersverträgliche Neuansiedlungen geht, liegt der Schwerpunkt im Graefe- und im Wrangelkiez eher darauf, die wirtschaftliche Vielfalt zu erhalten. Gerade in diesen beiden Kiezen entwickelt sich - auch vor dem Hintergrund der weiterhin steigenden Touristenzahlen - die Gewerbestruktur teilweise sehr einseitig. Hier droht die Entwicklung einer vor allem an touristischer Nachfrage ausgerichteten gewerblichen Monostruktur, was in einigen Fällen bereits zu Konflikten zwischen Gastronomen und Anwohnern führt. lokal.leben will für einen fairen Umgang miteinander werben und bereits auftretende Spannungen z.B. durch Kiezkontrakte zum Thema Lärm abbauen.

Von besonderer Bedeutung ist für lokal.leben die Einbindung der Hauseigentümer in eine nachhaltige Standortentwicklung. Ein zentraler Ansatzpunkt des Netzwerkes ist es, auf Seiten der Eigentümer bzw. Vermieter das Bewusstsein für die Vorteile von langfristigen Gewerbeansiedlungen zu entwickeln.

Im Rahmen spezieller Veranstaltungen wie Eigentümersalons, Quartiersforen und Netzwerktreffen tritt lokal.leben in den direkten Kontakt zu den beteiligten Gruppen und entwickelt darauf aufbauend Netzwerke, die sich mittel- und langfristig für eine nachhaltige Quartiersentwicklung stark machen.

Dem Netzwerkgedanken folgend, werden weitere Partner in das Projekt lokal.leben eingebunden. So wird eng mit bereits vor Ort aktiven Akteuren wie beispielsweise dem Nachbarschaftshaus Urbanstraße im Graefekiez und dem Haus und Grund e.V. zusammengearbeitet.

lokal.leben ist ein Projekt der Wirtschaftsförderung Friedrichshain-Kreuzberg.

Weitere Informationen zum Projekt erhalten Sie von Herrn Kesting, EU-Beauftragter, Tel.: 90298 – 4768, [martin.kesting@ba-fk.verwalt-berlin.de](mailto:martin.kesting@ba-fk.verwalt-berlin.de).

### lokal.leben

Netzwerk für Standortlösungen

[www.lokal-leben.org](http://www.lokal-leben.org)

[kontakt@lokal-leben.org](mailto:kontakt@lokal-leben.org)

## PEB- Projekt: SeniorMentors - Entwicklung und Erprobung eines neuen Beschäftigungsfeldes für 50plus in der Wirtschaft



Eine funktionierende Wirtschaft braucht kompetente Fachkräfte. Wegen des demografiebedingten Bewerbrückgangs sowie einer hohen Zahl nicht ausbildungsreifer Jugendlicher müssen Unternehmen gerade heute neue Wege gehen, um geeigneten Fachkräftenachwuchs zu finden. Auch sind Jugendliche zunehmend auf professionelle Begleitung in der Phase der Berufsorientierung sowie in der Ausbildungszeit angewiesen.

Vorausschauende Personalpolitik muss daher in der Zukunft auf neue Konzepte und geeignete Mitarbeiter setzen, um den eigenen Fachkräftenachwuchs zu gewinnen und zu sichern.

Daneben gibt es ältere Arbeitnehmer, die es trotz langer Berufserfahrung nicht leicht haben, im Arbeitsmarkt zu bleiben oder dahin zurück zu finden. Gerade sie könnten jedoch mit ihrer großen Berufs- und Lebenserfahrung Jugendlichen mit speziellen Angeboten authentisch und überzeugend zur Seite stehen und praktische Hilfestellung leisten.

Was liegt also näher, als den großen Erfahrungsschatz der Älteren für die Gewinnung von geeignetem Ausbildungsnachwuchs zu nutzen?

Aus diesen Überlegungen heraus entwickelte der Friedrichshain- Kreuzberger Unternehmerverein (FKU) von 2010 bis 2012 in einem PEB- Projekt das neue Beschäftigungsfeld SeniorMentors, das besonders das Potenzial von berufs- und lebenserfahrenen über 50jährigen Arbeitnehmern bzw. Arbeitssuchenden nutzt.

Als Resultat liegen Untersuchungsergebnisse vor, die die Aufgaben, Tätigkeitsgebiete und Kompetenzfelder im Beschäftigungsfeld SeniorMentors beschreiben. Damit steht der Wirtschaft eine Grundlage zur konkreten Umsetzung in der Praxis zur Verfügung

Weitere Informationen zum Projekt und den Ergebnissen finden Sie unter: <http://www.fk-unternehmerverein.de/seniormentors>

Hier steht auch das Konzept des Berufsbildes SeniorMentor zum Herunterladen zur Verfügung.

### 3. News von unseren Partnern

#### Projekt Joboption gestartet



Im Januar 2012 hat ein neues Projekt der Zukunft im Zentrum GmbH seine Arbeit aufgenommen. Joboption (Gleichstellen - auch eine Option für Minijobberinnen) unterstützt Frauen in geringfügiger Beschäftigung dabei, ihren beruflichen Weg in ein Existenzsicherndes Beschäftigungsverhältnis zu gehen. Gezielte Beratung und individuelles Bildungscoaching helfen Minijobberinnen, sich ihrer Kenntnisse und Fähigkeiten bewusster zu werden und eine berufliche Perspektive aufzubauen. In Workshops zu Themen wie „Selbst- und Zeitmanagement“ oder „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ können die Teilnehmerinnen zudem ihre Kompetenzen erproben und erweitern.

Joboption richtet sich nicht nur an Minijobberinnen, sondern auch an Unternehmen: In Zeiten des demographischen Wandels und des Fachkräftemangels ist die Förderung der bestehenden Mitarbeiter/innen besonders wichtig, um den Bedarf an qualifiziertem Personal zu decken. Hier setzt das Modellprojekt an und nimmt mit Minijobberinnen eine Gruppe von Beschäftigten in den Blick, die bisher in der betrieblichen Personalentwicklung wenig berücksichtigt wird. Joboption unterstützt Unternehmen beim Zugang zu geeigneten Weiterbildungsangeboten für ihre Minijobberinnen und berät hinsichtlich der Finanzierung. Durch einen Abgleich der Potenziale der Minijobberinnen mit betrieblichen Bedarfen in den teilnehmenden Unternehmen kann so der Übergang von einer geringfügigen in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung geebnet werden.

Joboption sensibilisiert außerdem zur Auseinandersetzung mit dem Thema geringfügige Beschäftigung und baut ein Netzwerk an Wirtschafts- und Arbeitsmarktakteuren auf, das sich aktiv für bessere Bildungs- und Aufstiegschancen von Minijobberinnen einsetzt.

Das Projekt wird im Rahmen der Bundesinitiative zur Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft durch Mittel des Europäischen Sozialfonds und des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) sowie zusätzlich durch die Berliner Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen gefördert.

Kontakt und Information:  
zukunft im zentrum GmbH  
Viveka Ansorge  
[joboption@ziz-berlin.de](mailto:joboption@ziz-berlin.de)  
Tel.: +49 30-27 87 33-91  
Fax: +49 30-27 87 33-36

## **Toolbox Personalarbeit – Neues Angebot für soziale Einrichtungen zur Fachkräftesicherung**

Berliner und Brandenburger Unternehmen der Sozialwirtschaft werden seit Kurzem durch die Toolbox Personalarbeit, einem Projekt der zukunft im zentrum GmbH, bei der Bewältigung des Fachkräftebedarfs unterstützt. Der Online-Werkzeugkasten unter [www.toolbox-personalarbeit.de](http://www.toolbox-personalarbeit.de) wendet sich an Führungskräfte und Mitarbeiter/innen mit Personalverantwortung und stellt praktische Tipps, Checklisten sowie Beratungs-, Weiterbildungs- und Vernetzungsangebote zur Verfügung. Künftig bietet die Plattform auch webbasierte Trainings zu Themen wie „Führen von Mitarbeitergesprächen“ oder „Konfliktmanagement in Teams“ an. Begleitend zum Werkzeugkasten im Internet gibt zukunft im zentrum einen praktischen Aufsteller für den Schreibtisch heraus.

Thomas Kieneke, Geschäftsführer der zukunft im zentrum GmbH, unterstreicht: „Mit der Toolbox Personalarbeit stellen wir ein einmaliges Angebot für sozialwirtschaftliche Unternehmen zur Verfügung, das durch das Online-Format viele Vorteile bietet: Information, Angebote, Weiterbildung und Austausch zum Thema Fachkräftesicherung – und das bedarfsorientiert, branchenspezifisch und jederzeit nutzbar.“

Auch Andreas Kaczynski, Vorstandsvorsitzender des PARITÄTISCHEN Landesverbandes Brandenburg und gleichzeitig Projektpartner freut sich: „Die Nachfrage nach der Toolbox Personalarbeit ist groß. Das Angebot kommt bei unseren Mitgliedsorganisationen sehr gut an. Wir versprechen uns durch den Werkzeugkasten eine stärkere Sensibilisierung der Einrichtungen für eine zukunftsorientierte Personalarbeit, um als Wachstumsbranche auch in Zeiten des Fachkräftemangels wettbewerbsfähig zu bleiben.“

Der praktische Aufsteller für den Schreibtisch mit 20 verschiedenen Themenkarten rund um die Fachkräftesicherung kann über die Website [www.toolbox-personalarbeit.de](http://www.toolbox-personalarbeit.de) bestellt werden.

Das Projekt Toolbox Personalarbeit wird durch den Beauftragten der Bundesregierung für die Neuen Bundesländer im Rahmen der ‚Fachkräfteinitiative in ostdeutschen Zukunftsfeldern‘ gefördert und durch die zukunft im zentrum GmbH im Verbund mit Projektpartnern realisiert: Der PARITÄTISCHE Brandenburg, Der PARITÄTISCHE Berlin, LASA Brandenburg GmbH sowie Arbeit und Leben e.V. (DGB/VHS).

## NEWS JOBMOTION



Das Projekt JobMotion der zukunft im zentrum GmbH zur Förderung der Beschäftigung in den Berliner KMUs und zur Fachkräftesicherung ist bei der Beratung ausgewählter Unternehmen weit vorangekommen und hat wertvolle Beratungserkenntnisse gewonnen. Neben den laufenden Beratungsleistungen erbringen die Berater und Beraterinnen von JobMotion breitgefächerte Angebote wie folgt:

Auch 2012 bietet JobMotion die erprobten 4-Stunden-Workshops an, die Sie selbstverständlich auch Inhouse buchen können. Es gibt den Workshop **Personalmarketing 2.0** – mein Unternehmen als Marke und den Workshop **Arbeitgeberattraktivität**. Diese Themen unterstützen Sie vor allem bei der Personalgewinnung. Mit dem Erfolgsfaktor **Mitarbeitergespräche** geht es weiter, gefolgt von dem Workshop **Mobbing** – Das Strombergsyndrom: Realität oder Wirklichkeit? Diese Themen sind elementar, um Betriebsklima und Motivation für gute Leistungen zu erhalten. Der Workshop **Drei Generationen – ein Team** findet am 24. Mai statt. Ausweichtermine für die genannten Workshops gibt es im Mai/Juni. Das Tagesseminar zur **generationengerechten Personalarbeit** wird am 10. Mai veranstaltet und richtet sich an alle, die die verschiedenen Handlungsfelder in diesem Bereich kennen lernen wollen. Näheres und Buchungen unter [www.ziz-berlin.de/jobmotion](http://www.ziz-berlin.de/jobmotion).

Die erfolgreichen **Roundtables** führt das Team JobMotion wieder zum 24. April durch mit dem Thema **Social Media** – nur moderner Tratsch? mit Simone Janson. Die jährliche **Fachtagung**, auf der unter anderem die Ergebnisse der umfangreichen Prozessberatungen präsentiert und allgemein gültige Handlungsempfehlungen gegeben werden, ist voraussichtlich am 12. November. Titel und genaue Inhalte erfahren Sie rechtzeitig.

Die **Kampagne** [www.fachkraefte-in-bewegung.de](http://www.fachkraefte-in-bewegung.de) machte zum 31. März 2012 einen Richtungswechsel. Wir fragen nicht länger nach der Stimmungslage zum Fachkräftemangel, sondern freuen uns über konstruktive Statements, wie Fachkräftesicherung besser geht. Zum Thema Demografie und zukunftsgerechter Personalarbeit gibt es neue **Vorträge**, die Sie buchen können. So berichten wir über Erfahrungen aus der Beratungspraxis (anonymisiert natürlich), wie z. B. Lösungen für das Azubimarketing oder intelligente Formen der Mitarbeiterbindung in KMU. In einem anderen Vortrag verschaffen wir Ihnen einen Überblick über die Handlungsfelder generationengerechter Personalarbeit. Um die Personalentwicklung in Kleinbetrieben nachhaltig zu unterstützen, entwickelt das Team von JobMotion derzeit eine **Kurzausbildung für freiwillig Beauftragte** in KMU, die sich um Personalentwicklung kümmern sollen. Der Start für die 6-tägige Schulung ist im Mai / Juni 2012.

### Jobassistenz



In der Jobassistenz Friedrichshain Kreuzberg werden ergänzend zum bestehenden Angebot der Bildungsberatung Unterstützungsangebote durch den neuen Kooperationspartner TAM, *Diakonisches Werk Berlin Stadtmitte* e. V. angeboten. Beratungsanliegen wie Fragen zur sozialen Absicherung und auch bei finanziellen Problemen können hier geklärt werden. Weiterhin bietet TAM vermittelnde Unterstützung bei Problemen mit Institutionen an.

Ein weiteres neues Angebot sind Checks von Bewerbungsunterlagen und begleitete Stellenrecherchen. Termine für diese Unterstützungsangebote können über den Servicepoint unter 030 27 87 33 141 vereinbart werden.

Die 2. Förderperiode der Bildungsprämie ist gestartet. Die neuen Fördervoraussetzungen ermöglichen einen Zuschuss zur berufsbezogenen Weiterbildung für Erwerbstätige von 50% der Weiterbildungskosten, maximal von 500,00 €. Die Bildungsprämie kann einmalig in dieser Förderperiode bis Ende 2013 in Anspruch genommen werden. Termine können über die Hotline jeden Dienstag von 12.30 - 17.30 Uhr und jeden Donnerstag von 8.30 - 13.30 Uhr vereinbart werden. Über die Hotline können auch Fragen zur Voraussetzung der Bildungsprämie geklärt werden. Die Hotline ist unter 030 27 87 33 148 zu erreichen.

## Reform der arbeitsmarktpolitischen Instrumente



Mit dem Gesetz zur Verbesserung der Eingliederungschancen am Arbeitsmarkt werden weitere arbeitsmarktpolitische Instrumente zusammengefasst bzw. Pflicht- in Ermessensleistungen umgewandelt und zugleich die Flexibilität und Individualität des Instrumenteneinsatzes erhöht. Die Änderungen treten nun zum 1. April 2012 in Kraft.

Die Vermittlungsfachkräfte der Arbeitsagenturen und Jobcenter erhalten mehr Handlungsspielraum für eine passgenaue und am Bedarf ausgerichtete Förderung. Durch eine höhere Flexibilität und Qualität kann der Weg für Arbeitssuchende in Beschäftigung beschleunigt werden.

Was ändert sich konkret?

**Aktivierung und berufliche Eingliederung:**

Die Aktivierung und berufliche Eingliederung mittels einer Maßnahme bei einem Träger oder Arbeitgeber kann künftig unter bestimmten Voraussetzungen mit einem Aktivierungs- und Vermittlungsgutschein (AVGS) gefördert werden. Mit dem neu eingeführten Gutschein AVGS kann der betroffene Kunde bzw. die Kundin künftig selbst eine konkrete Maßnahme auswählen oder auch zur Unterstützung der Vermittlung in eine versicherungspflichtige Beschäftigung eine private Arbeitsvermittlung beauftragen. Werden Maßnahmen bei einem Arbeitgeber durchgeführt, dürfen sie sechs Wochen nicht überschreiten. Ergänzend können im Rechtskreis SGB II Langzeitarbeitslose und junge Menschen mit schwerwiegenden Vermittlungshemmnissen Praktikumsanteile bis zu zwölf Wochen absolvieren.

**Berufswahl und Berufsausbildung:**

Die bisher modellhaft erprobte Berufseinstiegsbegleitung mit dem Ziel, den Übergang von der allgemeinbildenden Schule in eine berufliche Ausbildung individuell zu unterstützen, wird als Regelinstrument dauerhaft eingeführt. Allerdings ist eine Kofinanzierung von mindestens 50 Prozent erforderlich, die vorwiegend von den Bundesländern zu leisten ist, um deren Verantwortung am Übergang Schule/Beruf zu verdeutlichen.

Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen und berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen sollen betriebsnaher ausgestaltet werden. Künftig entfallen die starren Obergrenzen für die Dauer betrieblicher Anteile einer Maßnahme. Betriebliche Praktika können jetzt abgestimmt auf den individuellen Förderbedarf in angemessenem Umfang vorgesehen werden.

Haben Auszubildende einen Anspruch auf Berufsausbildungsbeihilfe (BAB), so können in Zukunft bei der Unterbringung Minderjähriger in Jugendwohnheimen auch die Kosten einer sozialpädagogischen Begleitung berücksichtigt werden.

Die institutionelle Förderung von Jugendwohnheimen ist nun wieder möglich. Dabei sind der Auf- und Umbau, die Erweiterung und die Ausstattung von Jugendwohnheimen förderungsfähig. Bildungsträger, die über ein Jugendwohnheim verfügen, können durch Darlehen und Zuschüsse gefördert werden, wenn dadurch eine dauerhafte Eingliederung in Beschäftigung gewährleistet ist und die Träger oder Dritte sich in angemessenem Umfang an den Kosten beteiligen.

**Förderung der beruflichen Weiterbildung (FbW):**

Müssen zur beruflichen Eingliederung individuelle Qualifikationsdefizite durch berufliche Weiterbildung beseitigt oder gemindert werden, so können künftig zur Berechnung der Berufsentfremdung auch Zeiten der Arbeitslosigkeit, Familienphase oder Pflege von Angehörigen angerechnet werden. Die Beschäftigtenförderung aus Beitragsmitteln der Versichertengemeinschaft wird fortgeführt bzw. ausgeweitet. Befristet auf rund drei Jahre wird ergänzend zur bisherigen Regelung die Möglichkeit eröffnet, auch 45-Jährige und Jüngere in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU mit weniger als 250 Beschäftigten) durch die Übernahme der Weiterbildungskosten zu fördern, sofern der Arbeitgeber mindestens 50 Prozent der Lehrgangskosten trägt. Bei der Förderung älterer Beschäftigter in kleinen und mittelständischen Unternehmen werden die Weiterbildungskosten nunmehr nicht mehr ganz sondern teilweise übernommen. Bei der Beschäftigtenförderung kann auf die Ausgabe eines Bildungsgutscheines verzichtet werden. Neben der Ausgabe eines Bildungsgutscheines gibt es künftig im Rechts-



kreis SGB II auch die Möglichkeit, FbW- Maßnahmen zu beschaffen, wenn eine entsprechend erforderliche Maßnahme örtlich nicht zur Verfügung steht.

#### Eingliederungszuschuss (EGZ):

Die verschiedenen Förderarten mit EGZ werden zusammengefasst und vereinheitlicht. Die Förderhöhe und -dauer richten sich grundsätzlich nach dem Umfang der eingeschränkten Arbeitsleistung und nach den Anforderungen des jeweiligen Arbeitsplatzes. Eingliederungszuschüsse können auch künftig bis zu 50 Prozent des Arbeitsentgeltes betragen und bis zu 12 Monaten gewährt werden. Für ältere, behinderte und schwerbehinderte Menschen gibt es weiterhin erweiterte Fördermöglichkeiten.

#### Zulassung von Bildungsträgern und Maßnahmen:

Künftig benötigen alle Träger von Maßnahmen der Arbeitsförderung eine Zulassung durch eine fachkundige Stelle, so z. B. auch private Arbeitsvermittler. Denn neben den Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung erfordern auch Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung, für die ein Aktivierungs- und Vermittlungsgutschein eingelöst werden kann, eine offizielle Erlaubnis. Bei Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung, die den Durchschnittskostensatz übersteigen, muss die jeweilige Arbeitsagentur den Kosten zustimmen. Eine Übergangsfrist im Zulassungsverfahren bis zum 31.12.2012 soll allen Anbietern von Arbeitsmarktdienstleistungen ermöglichen, sich auf die neue Rechtslage einzustellen.

#### Aktivierungsmaßnahmen im Betrieb:

Für Langzeitarbeitslose im Rechtskreis SGB II und für junge Menschen unter 25 Jahren mit schwerwiegenden Vermittlungshemmnissen können die betrieblichen Aktivierungsmaßnahmen künftig bis zu zwölf Wochen dauern, um die Chancen auf eine Eingliederung maßgeblich zu verbessern.

#### Leistungen zur Eingliederung von Selbstständigen:

Die bereits bestehende Regelung wird durch die Möglichkeit ergänzt, dass Selbstständige im Rechtskreis SGB II auch Beratung bzw. Vermittlung unternehmensspezifischer Kenntnisse, die durch geeignete Dritte durchgeführt wird, gefördert bekommen.

#### Arbeitsgelegenheiten (AGH):

Im Bereich der öffentlich geförderten Beschäftigung des Rechtskreises SGB II werden ab April 2012 nur noch zwei Instrumente angeboten. Gefördert werden künftig AGH mit einer Mehraufwandsentschädigung (sog. Ein-Euro-Jobs) und Arbeitsverhältnisse durch Zuschüsse zum Arbeitsentgelt. Die Voraussetzungen für eine Förderung durch AGH mit Mehraufwandsentschädigung wurden gesetzlich genauer geregelt. Eine Förderung von AGH in der Entgeltvariante ist durch die Neuregelung nicht mehr möglich. Diese wird ersetzt durch die neue Eingliederungsleistung „Förderung von Arbeitsverhältnissen“.

#### Förderung von Arbeitsverhältnissen (FAV):

Bei dem neuen Instrument FAV handelt es sich um einen Zuschuss an Arbeitgeber bei der Einstellung langzeitarbeitsloser ALG II-Bezieherinnen und Bezieher mit besonderen Vermittlungshemmnissen. Zuvor muss allerdings festgestellt werden, dass die Teilnehmenden nicht anders integriert werden können. Der Zuschuss zum Arbeitsentgelt beträgt bis zu 75 Prozent in Abhängigkeit von der individuellen Minderleistung und kann innerhalb von fünf Jahren maximal für zwei Jahre gewährt werden.

Ab dem 1. April 2012 können u. a. folgende Arbeitsmarktinstrumente nicht mehr in Anspruch genommen werden:

- Sozialpädagogische Begleitung und organisatorische Unterstützung bei Berufsausbildung und -vorbereitung
- Ausbildungsbonus
- Eingliederungsgutschein
- Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen
- Arbeitsgelegenheiten in der Entgeltvariante

Weitere, tiefergehende Informationen zu den wesentlichen Änderungen der Arbeitsmarktinstrumentenreform erhalten Sie von Ihren Arbeitsagenturen und Jobcentern.

#### 4. Termine



Seit März 2012 ist der Trendmafia Designermarkt wieder zurück in Friedrichshain-Kreuzberg. Mit der ehemaligen Karl-Marx-Buchhandlung haben die Macher des Designermarkt einen ganz besonderen Ort gefunden.

Am **05. und am 06. Mai 2012** in der Zeit von 13:00 Uhr bis 18:00 Uhr werden Mode- und Schmuckdesign, Kunsthandwerk, Fotografie, Grafikdesign, Produktdesign und vieles mehr direkt von den Künstlern, Designern und Kreativen der Stadt präsentiert. Der Eintritt ist frei. Der

Designermarkt findet immer am ersten Samstag und Sonntag im Monat statt. Weitere Informationen finden Sie auf der Internetseite [www.trendmafia.de](http://www.trendmafia.de).

Am **08.Mai 2012** wird im Rathaus Kreuzberg in der Yorckstraße 4-11 eine Ausstellung zum Thema „Arbeit ohne Wert?“ eröffnet. Auf Initiative des Kick – Informations- und Beratungsbüro für Arbeitssuchende in Trägerschaft des Nachbarschaftsheimes Schöneberg e.V. wurden 14 Menschen porträtiert, die in Beschäftigungsmaßnahmen arbeiten. Die Wanderausstellung über die öffentlich geförderte Beschäftigung ist **bis zum 31.05.2012** im Rathaus Kreuzberg zu sehen.

LONEX e.V. bietet im Rahmen eines LSK- Projektes eine neue Veranstaltungsreihe unter dem Motto „Übernehmen statt Gründen“ an. An drei Terminen werden Existenzgründer/innen für den Antritt einer Nachfolge sensibilisiert. Die Veranstaltungsreihe beginnt am **10.Mai 2012** mit einer Zukunftswerkstatt. Weitere Veranstaltungen finden am **07.Juni** und am **06. September** statt. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Internetseite [www.lonex-berlin.de](http://www.lonex-berlin.de).

Unter der Schirmherrschaft des Regierenden Bürgermeisters Klaus Wowereit findet auch in diesem Jahr wieder der Landeswettbewerb Unternehmen für Familie Berlin 2012 statt. Der Berliner Beirat für Familienfragen ruft gemeinsam mit der IHK Berlin, der Handwerkskammer Berlin und dem DGB Berlin-Brandenburg zu diesem Wettbewerb auf. Eine Teilnahme ist für Unternehmen, Unternehmensnetzwerke oder Freiberufler/innen mit mindestens drei Beschäftigten und Sitz in Berlin, die sich nicht überwiegend aus öffentlichen Mitteln finanzieren, möglich. Bewerbungen sind bis zum **15.Mai 2012** möglich. Nähere Informationen, den aktuellen Flyer zum Wettbewerb und die Bewerbungsunterlagen finden Sie auf der Internetseite [www.familienbeirat-berlin.de](http://www.familienbeirat-berlin.de).

Der Bundesminister für Inneres, Herr Hans Peter Friedrich, wird am **20.Juni 2012** auf Einladung des Türkisch-Deutschen Unternehmerverbandes Berlin-Brandenburg e.V. zu einer politischen Diskussion in das türkische Haus an der Urania kommen. Themen des Abends werden u. a. sein:

- Dönermorde und der Rechtsradikalismus in Deutsch bzw. in Europa
- welche Steuerungselemente bzw. Strukturen werden geschaffen, damit solche "Dönermorde" nicht wieder vorkommen.
- Visabarriere für Türkische Unternehmer

Die Veranstaltung beginnt um 19:00 Uhr



**Herausgeber:**

Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg von Berlin, Abt. Wirtschaft, Ordnung, Schule und Sport  
Geschäftsstelle des Bezirklichen Bündnisses für Wirtschaft und Arbeit Friedrichshain-Kreuzberg  
Annette Kühnel, Postfach 350701, 10216 Berlin, Tel.: 90298 2101, Fax 90298 4182,  
[annette.kuehnel@ba-fk.verwalt-berlin.de](mailto:annette.kuehnel@ba-fk.verwalt-berlin.de)